

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

**Freie Stimme. 1896-1896
1896**

109 (14.9.1896)

Freie Stimme

Kadolfzell, Montag, 14. September 1896.

Nr. 109.

Zweihunddreißigster Jahrgang.

Einladung zur Bestellung. Der hl. Vater

hat vor nicht langer Zeit in einem Schreiben an den Augustinus-Verein zum wiederholten Male erklärt:

„Zu denjenigen Mitteln, die, wie Wir erachten, am meisten zur Hebung der Religiosität und Sittlichkeit beitragen, werden mit gutem Recht die katholischen Zeitungen gerechnet.“

Katholiken! Beachtet diese Worte des hl. Vaters und unterstützt deshalb auch im kommenden Vierteljahr die katholische Presse. Bestellt darum sofort die „Freie Stimme“, ein altes, bewährtes katholisches Volksblatt, das jeder Zeit für die Interessen der Kirche und des Volkes eingetreten ist.

Die Redaktion und Expedition.

† Die Feste in Karlsruhe.

Der Guldigungsakt in der Festhalle fand am 10. d. Mts. um 10 Uhr statt. Die Kaiserin, das großherzogliche und erbgroßherzogliche Paar, Prinz und Prinzessin Wilhelm, Prinz Karl und Gemahlin waren anwesend. Herr Oberbürgermeister Gömmer hielt die Festrede und überreichte eine Adresse. Der Großherzog dankte auf's Huldvollste und als nun die einzelnen Deputationen (nach dem von uns bereits veröffentlichten Programm) vorübergingen, jede ihre Festgabe überreichend, beehrten H. H. Hoheiten jedes Mitglieds derselben mit huldvoller Ansprache und Händedruck. Es war ein herzerhebender Anblick, die Vertreter und Vertreterinnen der einzelnen Gemeinden in ihren bunten Landestrachten, mit treuherzigem Gruß sich den Höchsten Herrschaften nahen zu sehen, um mit ihnen Gruß und Rede zu wechseln. Die Ueberreichung der Ehrengaben durch die Vertreter der einzelnen Behörden, Gewerbe und Verbände nahm längere Zeit in Anspruch. Ohne ein Zeichen von Ermüdung nahm Seine Königliche Hoheit die zahlreichen Ansprachen und Uebergabe der Geschenke entgegen, mit eingehendem Interesse sich mit den einzelnen Deputationen über ihr Gewerbe und die prachtvollen Gaben unterhaltend. Kurz nach 2 Uhr hatte die schöne Feierlichkeit ihr Ende erreicht. Nachdem sich Ihre Königlichen Hoheiten der Großherzog und die Großherzogin in huldvollster Weise von den Anwesenden verabschiedet und insbesondere noch Herrn Oberbürgermeister Schnepf und Herrn Direktor Götz ihren Dank ausgesprochen hatten, brachte ersterer noch ein Hoch auf unser Fürstenpaar aus, in welches die Anwesenden begeistert einstimmten. Gegen 2 1/2 Uhr verließen die Höchsten Herrschaften die Festhalle und fuhren unter dem Jubel des außerordentlich zahlreich anwesenden Publikums in das großherzogliche Schloß zurück. Der Trachtenzug und die Darstellung der Jahreszeiten werden besonders gerühmt. Der Militärverein und die Waffervereine hielten im Kolosseumsaale eine besondere Festlichkeit. Freiherr Köder v. Diersburg hielt eine Ansprache. Mehr als 2000 Krieger waren nach Karlsruhe gekommen. Unzählige Toaste wurden gehalten.

Zur Jubelfeier hatte auch die Vereinigung Alter Burschenschaften in Karlsruhe die Alten Burschenschaften des badischen Landes und der Umgegend auf Mittwoch den 9. September, Abends 8 Uhr, in die „Eintracht“ zu einem feierlichen Kommerse geladen. Es waren 130 anwesend. Herr Oberbürgermeister Fejer hielt die Festrede, Herr Amtsrichter Dr. Diez das Hoch auf das badische Land und die badischen Hochschulen.

Der „Acherer Bote“ schreibt: Ueber den Festzug selbst ist es schwer, etwas zu schreiben; man weiß nicht, wo man anfangen und wo man aufhören soll. Jede einzelne Nummer gebührend zu loben, ist wegen Raummangels unmöglich, ein ganzes Buch könnte man über diese großartigste Kundgebung schreiben. Kaum ein Zuschauer dürfte je etwas Schöneres gesehen haben. Wir geben hier nur einige der Gedanken wieder, die uns während des Passirens durch den Kopf gegangen sind:

1. Welch einer Liebe seines Volkes erfreut sich doch unser Großherzog! Ein Volk, das solche Beweise seiner Fürsicht zu bieten vermag, ist und bleibt gewiß seiner weitaus größten Mehrheit nach abgeneigt gegen die Pläne der Umstürzler. Ein Fürst,

der solche Anhänglichkeit bei seinen Unterthanen sich erworben hat, sitzt auf sicherem Throne.

2. Welch herrliche Ideen bei diesem Festzuge! Den Namen eines Genies verdient sicherlich Derjenige, der den Plan zum Ganzen entworfen und den Zug so sinnreich auszugestalten verstanden hat. Auf seinen Professor Götz kann Karlsruhe und das ganze Land stolz sein.

3. Schade, daß das herausgegebene Festbuch mit den Bildern des Zuges nicht koloriert, d. h. in Farben zu haben ist. Man hätte für historische Veranstaltungen die schönsten Vorlagen zu entsprechender Kostümierung.

4. Es ist doch etwas Schönes um die Trachten der verflossenen Zeiten. Wie abgeschmackt und abgeschleckt steht z. B. ein heutiger beschnittener und „geschleierter“ Professor neben dem Magister und den Scholaren auf dem „Lehrstuhl der Freiburger Universität“. Wenn man etwas Schönes machen will, kann man unsere Zeit nicht brauchen, man muß in die Vergangenheit zurückgreifen.

5. Respekt vor der deutschen Kunst, vor dem deutschen Gewerbe, vor Handel und Industrie. Solange diese Berufsarten so blühen, noch solche Veranstaltungen zu Stande bringen, ist es noch nicht so arg mit den „schlechten Zeiten“.

6. Hochachtung vor den Theilnehmern und Theilnehmerinnen am Festzug! Nichts ist ekelhafter, als wenn man bei einer hochherzigen Festlichkeit Dinge sehen muß, die einem den Genuß und die Freude daran vergällen und verderben. Die Kostümierung des gesammten Personals war bei aller „Kunst“ und „Natürlichkeit“ doch durchaus decent. In der Haltung der Personen kam die tiefste und festeste feierliche Stimmung zum Ausdruck. Man sah es den Leuten an, daß sie sich dessen bewußt waren, was sie thaten, daß ihr Auftreten eine Huldigung und nicht ein Maskenzug sein sollte.

7. „Lieb Vaterland magst ruhig sein“, dachte ich, als die nicht enden wollende Abtheilung der badischen Veteranenvereinsfähnen vorüberzog. Wie viele wackere Soldaten mögen zu Hause um diese Zeichen der Vaterlandsliebe versammelt sein, um bei entsprechenden Anlässen immer wieder an die Dienstzeit und an ihre Pflichten erinnert zu werden.

8. „Gott sei Dank, daß es zu Ende ist“, sprach ich beim Passiren der letzten Abtheilung. So etwa 4 Stunden auf einem Plage stehen, ist gerade kein Vergnügen mehr, zumal wenn man noch nichts gegessen hat. Daß ich nicht allein stand mit meinem Gedanken, ersah ich aus der Thatsache, daß die Wirthshäuser im Sturme genommen und bis in's äußerste Winkelchen besetzt wurden. Wer sich nicht energisch wehrte, konnte natürlich warten bis an's Ende der Zeiten. Es wäre gewiß interessant zu erfahren, wie viele tausend hektoliter Bier über diese Tage in Karlsruhe getrunken worden sind. Ich glaube, der künstliche Kanal könnte nicht fassen, was die Rehlen und Mägen da zu fassen vermocht.

Ueber die Huldigungsadresse der katholischen Dekane sagt dasselbe Blatt: „Die Adresse, von Herrn Dekan Bender verfaßt, ist kurz, kräftig, ehrerbietig, warm, katholisch. Sie spricht in wenigen Sätzen die Huldigung, Unterthanentreue, Dankagung und Glückwünsche des Klerus aus. Ueber der Adresse erhebt sich das badische Wappen von einem Schutzgeiste gehütet. Die Vorderseite ist sehr künstlerisch und sinnvoll geschmückt. Oben erscheint Christus am Kreuze, als Ausgangspunkt der Kirche, indem unter demselben der Herr dem Petrus die Schlüssel des Himmels übergibt. Zwei Engel halten die heilige Schrift mit Alpha und Omega, während ein größerer Engel seine Flügel über einen goldenen Kelch und Rauchfaß schwingt. Die Adresse ist von sämtlichen Dekanen und Dekanatsverwesern d. r. 35 Landkapitel (ausgenommen Triberg, das verwaist ist) des badischen Landes unterzeichnet. Das Ganze ruht in einer gebundenen prachtvoll ausgestatteten Mappe, auf deren kastanienbraunen Decke in goldenen Buchstaben die Jahreszahlen 1826—1896 prangen. Die Jubiläumsgabe wird ganz gewiß ein bereites Zeugnis geben von der ebenso loyalen als opferwilligen Gesinnung des badischen Klerus, der dieses seltene Jubiläum seines verehrten Landesfürsten, wenn auch nicht mit äußerem Pomp, aber um so inniger und fromm-

theilnahmenvoll in den Festgottesdiensten der Gotteshäuser feiert. Möge darum Gottes Schutz und Segen auf Großherzog Friedrich ruhen“.

Die Adresse der kathol. Dekane hat folgenden Wortlaut: „Geruhen Ew. Königlichen Hoheit zu dem hohen und freudigen Feste des 70. Jahrestages Allerhöchst Ihrer Geburt auch die ehrerbietigsten Glückwünsche des katholischen Klerus des Landes gnädigst entgegenzunehmen. Indem wir in christlichgläubiger Gesinnung in Ew. Königlichen Hoheit den uns von Gott gesetzten Fürsten verehren, können wir nicht umhin, an diesem durch göttliche Gnadenweise ausgezeichneten Tage auch der vielen Wohlthaten zu gedenken, welche während einer langen, väterlich wohlwollenden, unermüdet thätigen Regierung zum Wohle des Landes allen Unterthanen und so auch uns zugeflossen sind. Mit dankerfülltem Herzen erkennen wir dieselben an und beten zu Gott dem Dreieinigen, daß Er Ew. Königl. Hoheit auch ferner Seinen göttlichen Schutz und Seinen allmächtigen Beistand angedeihen lasse. Zu den Füßen Ew. Königl. Hoheit legen wir die Versicherung treuester Ergebenheit gegen Allerhöchst ideo Person und das Großherzogliche Haus nieder und empfehlen die katholische Kirche des Großherzogthums der landesväterlichen Huld und Gewogenheit. In tiefster Ehrfurcht Ew. Königl. Hoheit unterthänigste“.

Deutschland.

* Kadolfzell. Vom 26.—30. September findet in der südtirolischen Stadt Trient, wo das berühmte Konzil seiner Zeit tagte, ein internationaler Kongreß gegen die gemeinschädliche Freimaurerei statt. Der Papst hat an die Versammlung ein Breve gerichtet. Alle Nationen werden vertreten sein. Man ersucht uns um Aufnahme des Folgenden: Als Kommissar der 43. Generalversammlung der Katholiken Deutschlands berufen, die Ausführung der Beschlüsse nach Kräften zu fördern, bringe ich den folgenden, jetzt dringenden Beschluß in Erinnerung: „Die 43. Generalversammlung empfiehlt den Katholiken Deutschlands an dem in den Tagen vom 26.—30. September zu Trient stattfindenden antifreimaurerischen Kongresse sich zu betheiligen durch Besuch desselben oder durch Beistehen zur Bekämpfung der Kosten, jedenfalls aber durch Gebet“. Einer Motivierung dieses Beschlusses kann ich mich füglich enthalten, nachdem von höchster, für die Katholiken maßgebender Stelle wiederholt und jetzt neuerdings am 2. September in so ernster, erschütternder Weise die von der Freimaurerei dem Staate und der Kirche drohenden Gefahren geschildert wurden und uns Katholiken vorgezeichnet ward, was Pflicht und Interesse uns gebietet. Mitglied (membre actif) des Kongresses kann jeder volljährige Mann werden, der von seinem Pfarrer das Zeugnis eines aufrichtigen Katholiken beibringt und eine Mitgliedskarte für 10 Frcs. (Mk. 8.—) löst, wogegen er seiner Zeit den gedruckten Bericht des Kongresses erhält. Theilnehmer (Auditeurs), welche auf den Bericht nicht Anspruch machen, erhalten unter obigen Bedingungen Eintrittskarten in Trient vom Lokalkomitee für 2 Frcs. (1 fl. ö. W.). Damen können auch Theilnehmerkarten lösen. Das vorbereitende Komitee in Rom wünscht, daß diejenigen, welche persönlich sich nicht betheiligen oder vertreten lassen können, ihr Einverständnis mit dem Zwecke des Kongresses und mit der Abhaltung desselben durch Einwendung von Zustimmungserklärungen bekunden. Insbesondere bezieht sich dies auf Vereine, Genossenschaften und Versammlungen, sowie auf Organe der katholischen Presse. Ich erkläre mich bereit, Mitgliedskarten unter den erwähnten Bedingungen zu beschaffen und Zustimmungserklärungen zu übermitteln. Für Wohnungsbestellungen wende man sich an das Lokalkomitee des Kongresses in Trient. Schließlich glaube ich noch ein Wort aus einem Schreiben des Commendatore Allioti, Vorsitzender des vorbereitenden Komitees in Rom anführen zu sollen: „Der Kongreß wird ein Liebes- und Friedenswerk sein, welches anstrebt, unsere verirrtten Brüder in den Schooß der hl. Kirche zurückzuführen, namentlich jene, die unaufgeklärt über die verruchten Endziele der Sekte (der Freimaurer) von dieser in tödtlicher Umklammerung gehalten werden“. Kleinheubach, 8. Septbr. 1896. Karl Fürst zu Löwenstein.

* **Nadolzfell.** Von Rom erhalten wir die freudige Nachricht, daß Herr P. Jordan am 4. Septbr. dorthin von seiner amerikanischen Reise zurückgekehrt ist. Er hat daselbst (in Nordamerika) große Erfolge erzielt. Er wurde in Rom herzlich empfangen und am Abend desselben Tages besuchte ihn und seine Kongregation der hochwürdigste Patriarch von Antiochien, Mons. Cassetta, Vice-Gerente von Rom, und hielt ein Te Deum mit feierlichem Gesang zur Dankagung für die glücklich zurückgelegte Reise.

□ **Vom See.** Das altkath. Volksblatt Nr. 37 greift einen katholischen Pfarrer an, der mit Recht sich geweigert hat, bei der Grundsteinlegung einer protestantischen Kirche sich irgendwie zu betheiligen. Schiedlich—friedlich. Bei der verfehlten sog. anderen Toleranz, die den Irrthum sanktionirt, verliert immer der katholische Theil. Der angegriffene katholische Pfarrer möge sich getrösten; er befindet sich in guter Gesellschaft. Das altkath. Volksblatt beschimpft auch den hl. Alphons von Guisori. Das altkath. Volksblatt erzählt vom altkath. Pastor Josef Dilger in Königsberg aus Baden, wie er in Braunsberg die im Ultrakatholizismus schlummernden religiösen und sittlichen Kräfte zu wecken verhehe. Na, na! Die schlummern aber schon lange! Die Oesterreicher Ultrakatholiken haben zu ihrer Synode in Wien diesmal nicht den Magistratsaal des neuen Rathhauses erhalten, sondern nur den Gemeinderathssaal des alten. Der genügt vollständig; es ist an dem noch zu viel. Was haben die Ultrakatholiken überhaupt auf dem Rathhaus zu thun? Sie sollen ihre Versammlungen in andern Lokalen halten, wie die Katholiken auch. Von einem katholischen Pfarrer Koller in Appenzell erzählt das altkath. Volksblatt, daß er am Sonntag nach seinem Gottesdienst den Reformirten zu dem ihrigen die Orgel gespielt habe. Es ist doch nichts so dumme, es findet ein gläubig Publikum. Sollte es aber wirklich wahr sein, so dürfte der gute katholische Pfarrer Koller sich sehen lassen; das macht ihm keiner so leicht nach! Die Katholiken der Augustinerpfarre in Konstanz hoffen, daß man ihnen die Kirche in Bälde überläßt. In der ganzen Pfarrei haben sie nicht einmal eine Kapelle oder irgend ein Bethaus, und das geben selbst die altkatholischen Führer, die die Kirche höchst selten besuchen, zu, daß das Häuslein Ultrakatholiken in der Gymnastiumskirche Platz zum Verschwinden hätten!

± **Konstanz.** Die Nationalliberalen können keine Feste feiern, ohne Anderen wehe zu thun. Die „Konst. Ztg.“ hat in ihrem Festartikel die Katholiken und ihre Kirche beleidigt. Wir haben Alles vermieden und über diese Festtage nicht an den Kirchenstreit, nicht an die Gefangennehmung des Erzbischofs, an die Einsperrung vieler Geistlichen, an den Fall des Konkordates, an den Schulstreit, an das Ultrakatholikengesetz und an andere Dinge gedacht, die uns sicher nicht wohl gethan haben. Die „Konst. Ztg.“ aber, welche kein Verständnis für die Rechte und die Freiheit der Kirche hat oder haben will, sagt, daß die Freiburger Kurie mit souveräner Verachtung über Gesetz und Recht sich hinwegsetze. Die Freiburger Kurie sind der Erzbischof und seine Räte. So geht man mit der Kirchenregierung um in dem Augenblick, wo Alles sich vereinigen soll zum gemeinsamen Feste. So verstehen die Nationalliberalen Anstand, Takt und Rücksicht. Die alten Kulturkämpfer sind noch immer da, die keine Rücksicht nehmen auf Glaube, Ueberzeugung und Rechte Anderer. Für sich beanspruchen sie Alles, für Andere nichts, das ist nationalliberal.

> **Konstanz.** Unter den Dekorirten befindet sich auch der katholische Divisionspfarrer Karl Scheu, der das Ritterkreuz 1. Klasse vom Zähringer Löwen erhielt. Wir gratuliren!

n **Konstanz.** Zu der vom 28.—30. d. Mts. hierselbst stattfindenden Generalversammlung der Görres-Gesellschaft bemerken wir noch: Die etwa vom Erscheinen abgehaltenen Katholiken sollten die gute Sache, Förderung der positiv-katholischen Wissenschaft wesentlich dadurch unterstützen, daß sie der Gesellschaft als ständige Theilnehmer mit einem Beitrag von jährlich 3.— Mk. oder noch besser als Mitglieder mit einem jährlichen Beitrag von 10.— Mk. beitreten. Anmeldungen hiezur sind mündlich in „St. Johann“ oder schriftlich ebenda, per Adresse Herrn Berwalder Deggelmann bezw. Herrn Generalsekretär Dr. Carbauns-Köln a. Rh., anzubringen.

Konstanz. (Jerien-Strasskammer.) Am 10. d. Mts. ergingen folgende Erkenntnisse: Anton Hafner von Reuthe, wohnhaft in Meersburg, erhielt wegen fahrlässiger Körperverletzung eine Geldstrafe von 20 Mark. Karl Stricker von Hall (Württemberg) wurde wegen im wiederholten Rückfall verübten Diebstahls, unter Einrechnung einer früher erkannten Strafe zu einer Gesamtstrafe von 3 Jahren 6 Monaten Zuchthaus verurtheilt, neben Ehrverlust auf 5 Jahre. Johann Gaudert von Ebenstein (Bayern) erhielt wegen schweren Diebstahls 6 Monat Gefängniß und

wegen Uebertretung des § 360^b St.-G.-B. eine Woche Haft, welche als verbüßt gilt. Johann Martin Vorch von Detschingen (Württemberg) erhielt wegen Verbrechen gegen die Sittlichkeit 1 Jahr und 1 Woche Zuchthaus nebst Ehrverlust auf 5 Jahre. Dskar Hafner und Friedrich Schreiber von Heudorf wurden wegen Erpressung und Bedrohung verurtheilt und zwar Schreiber zu 4 Monaten 3 Wochen und Hafner zu 3 Monaten 1 Woche Gefängniß, wovon je 3 Wochen als verbüßt gelten. (R. N.)

+ **Soppetenzell.** 11. Septbr. Nachdem Rathschreiber und Steuereinnahmer Theodor Bregenger diesen Sommer gestorben war, wurde Schuhmacher und Feuerwehrrhauptmann Friedrich Keller Rathschreiber; die Steuereinnahmerei aber wird am nächsten Montag dem Wagner Johann Herzog übergeben. — Straßenwart Joh. B. Maier wurde anlässlich der Geburtstagsfeier unseres Großherzogs für seine Berufstreue in einer vierunddreißigjährigen Dienstzeit mit einer Verdienstmedaille ausgezeichnet.

> **Voll** bei Messkirch, 10. Septbr. Die patriotische Gedenkfeier des 70. Geburtstagsjubiläums unseres Großherzogs wurde hier in feierlicher Weise begangen und namentlich für die Schuljugend zu einem unvergeßlichen Tage dadurch gemacht, daß derselben nach dem feierlichen Gottesdienste Wurst, Brod und Bier im Gasthaus zum „Kreuz“ verabreicht wurde, wobei sich die Kinder durch Vortrag patriotischer Lieder und Gebächte besonders hervorthaten. Pfarrer Schaubert und Hauptlehrer Martin verliehen in ihren von patriotischem Geiste durchwehten Reden der Bedeutung des Tages herab den Ausdruck, welche jeweils in einem Toaste auf den hohen Jubilar und höchst-besseren ganze Familie ausklangen. Bürgermeister Wetter benützte diese Gelegenheit, um den beiden Herren für ihre langjährigen Verdienste in hiesiger Gemeinde im Namen dieser den gebührenden Dank auszusprechen, worauf Pfarrer Schaubert gleichfalls in Dankesworten erwiderte. Mit einem solennen Bankett, welches Abends 8 Uhr zu Ehren der von den allerhöchsten Herrschaften dekorirten Franz Nagels und Hebamme Katharina Hahn im Gasthause zum „Schwanen“ stattfand und wobei es an humoristischen Reden nicht fehlte, fand der patriotische Freudentag seinen würdigen Abschluß.

H. **Arten.** 9. Septbr. Der 70. Geburtstag Sr. Kgl. Hoheit des Großherzogs wurde gestern von der ganzen Einwohnerschaft in feierlichster Weise begangen. Morgens 9 Uhr bewegte sich vom Rathhause aus ein stattlicher Zug, bestehend aus den Herren der hiesigen Gemeindebehörde, Krieger- und Militärverein, kathol. Arbeiterverein, Musik- und Gesangsverein (sämtl. Vereine mit Fahnen) mit der Schuljugend an der Spitze nach der Kirche zum Festgottesdienste, wobei der hochw. Herr Dekan Schlee eine treffliche Ansprache hielt. Nach dem Gottesdienste bewegte sich der Zug wieder vor das Rathhaus, wo 10 Arbeiter und 15 Arbeiterinnen der ten Brin'schen Fabrik, die ersteren mit dem von Sr. Kgl. H. dem Großherzog gestifteten Ehrenzeichen „für treue Arbeit“ und die letzteren mit dem von J. Kgl. Hoheit der Großherzogin Luise gestifteten „Verdienstkreuze“ geschmückt werden sollten. Die Uebergabe der Ehrenzeichen an die 10 Arbeiter geschah durch den Herrn Bürgermeister und Bezirksrath Graf im Auftrag des Großh. Amtsvorstandes, des Geh. R. Jung, unter einer entsprechenden Ansprache, welche mit einem Hoch auf Sr. Kgl. H. den Großherzog schloß. Mit der Uebergabe des Verdienstkreuzes an die 15 Arbeiterinnen war vom Frauenverein Konstanz die Frau Kommerzienrath ten Brink beauftragt worden. Nachdem unser lieber Herr Kommerzienrath ten Brink noch einige herzliche und wahrhaft väterliche Worte an die Geehrten, sowie an die ganze Versammlung gesprochen hatte, die mit einem Hoch auf die geliebte Landesmutter schlossen, forderte Herr Kommerzienrath seine Gemahlin auf, ihrem angenehmen Auftrage durch Ueberreichung der Verdienstkreuze nachzukommen. Eigenhändig hand die Frau ten Brink jeder Geehrten das Verdienstkreuz um. Bei diesem Akte, das soll nicht unerwähnt bleiben, betheiligte sich die ganze Familie ten Brink und man sah es aus ihren heiteren Zügen, welch' freudigen Antheil sie an der Ehrung ihrer Arbeiter nahmen. Das Lied „Heil unserem Fürsten, Heil“, aus hundert jugendlichen Reihen gesungen und von Musik begleitet, schloß diese erhabene, rührende Feier. Nach dieser Feier wurde gemeinschaftlich im Gasthaus zum „Ader“ ein Frühstücken genommen, wo auch am Nachmittag unter zahlreicher Theilnahme von Seiten der Eltern und Freunde der Jugend die Schulfeier im Garten stattfand. Dieselbe wurde eröffnet mit dem Liede „Preise Du Land, das der Rheinstrom umrauscht“, das von den Schülern der vierten Klasse gesungen wurde. Als die weithin spallenden Klänge verklungen waren, hielt Herr Hauptlehrer Herbst mit wohl vernehmbarer Stimme eine dem Kinderherzen so glücklich angepaßte Ansprache, welche die Bedeutung des Tages und des

Festes den Kindern warm darlegte. Die Kinder erfreuten die Anwesenden durch zahlreiche Deklamationen und Vaterlandslieder. Abends 8 Uhr war Zapfenstreich mit Fackelzug, woran sich der Gemeinderath, die Dekorirten und sämtliche Vereine betheiligten. Hierauf war Festbankett im Gasthaus zur „Gems“. Der große, festlich geschmückte Saal war bis zum letzten Plaze besetzt. Herr Bürgermeister Graf eröffnete in einer gelungenen Begrüßung der Festtheilnehmer das Bankett, worauf unser hochw. Herr Dekan Schlee eine nach Form und Inhalt ausgezeichnete, von echt patriotischem Geiste durchwehte Festrede hielt. Alle Anwesenden lauschten mit der größten Aufmerksamkeit den trefflichen Worten des Redners und stimmten mit begeistertem Beifall in das auf S. Kgl. H. den Großherzog ausgebrachte Hoch mit Jubel und Freude ein. Herr Kommerzienrath ten Brink, der das Festbankett ebenfalls mit seiner Gegenwart erfreute, toastirte auf die dekorirten Arbeiter. Emanuel Stark dankte Namens seiner dekorirten Genossen dem Herrn ten Brink für all' das Liebe und Gute, das sie in den vielen Jahren von ihm empfangen und brachte auf den L. g. Brodvater ein dreifaches Hoch aus, das mit rauschendem Beifalle aufgenommen wurde. Der Musik- und Gesangsverein unterhielt die Festgäste mit seinen trefflichen Musik- und Gesangsvorträgen bis gegen die Mitternachtsstunde, wo man sich von einander trennte. Arlen darf mit Stolz auf das gelungene Fest zurückblicken. Gott erhalte noch lange unseren geliebten Großherzog Friedrich und seine hohe Gemahlin in Gesundheit und Kraft.

z **Vollertshausen.** 10. Septbr. Gestern war hier eine Feier, wie sie nicht schöner gedacht werden kann. Nach dem feierlichen Hochamt, welches um 1/2 10 Uhr zu Ehren des 70. Geburtstages Sr. Kgl. H. des Großherzogs gehalten und von der ganzen Pfarrgemeinde wie an einem hohen Festtage besucht wurde, da die Fabrik an diesem Tage die Arbeit einstellte, ging es unter Vorantritt der Musik zum Rathhaus, allwo im Freien vor großer Volksmenge Herr Kommerzienrath ten Brink von Arlen an 13 Männer, welche nach ihrem vollendeten 25. Jahre mindestens 30 Jahre in seiner Fabrik arbeiteten, die vom Großherzog verliehene Medaille, und Frau Wasmers, Vorsteherin des Frauenvereins in Stockach, begleitet von noch drei Frauen des genannten Vereins, 11 Frauen und Jungfrauen, welche mindestens 30 Jahre in der Fabrik des Herrn ten Brink thätig sind, das von der Frau Großherzogin verliehene silberne Kreuz feierlich überreichten. Sämtliche Dekorirten traten vor Herrn ten Brink, welcher jedem die Hand drückte und freudigst und herzlichst jedes einzeln beglückwünschte, was stichlich guten Eindruck machte und manche Thräne entlockte. Nachdem Herr ten Brink auf die Kgl. Hoheiten, sowie die verehrl. Vorstandsfrauen von Stockach, und Franz Baur Namens der Dekorirten auf Herrn ten Brink und Herrn Zambach Toaste ausgebracht hatten, bewegte sich der Zug mit Musik zur „Krone“, wo die Fabrikherren, die dekorirten Arbeiter, ebenso die Herren Pfarrer und Lehrer, die Herren Bürgermeister von hier, Beuren und Aach, weil aus den letzteren Gemeinden auch Dekorirte sich dabei befanden, ferner die Herren Gemeinderäthe, Musik- und Gesangsverein und selbstverständlich die Herren Fabrikanten sich zu einem trefflichen Mittagsmahle, das der Köchin alle Ehre machte, versammelten. Hier eröffnete die Reihe der Toaste Herr Pfarrer Bollmar, welcher den Fabrikherren und den Damen aus dem Frauenverein von Stockach freudigen Dank aussprach, daß sie durch ihr Erscheinen die Festesfreude erhöhten und den Dekorirten so große Ehre und innige Theilnahme erwiesen, und Herrn ten Brink noch besonders dankte für die Kleinkinderschule, barmherzigen Schwestern, Mädchenabendschule und für alles, was er schon Gutes der Gemeinde Vollertshausen erwiesen habe. Den Arbeitern legte der Redner Fleiß, Sparsamkeit und Rechtschaffenheit als Grundlage irdischen Glückes für jeden Menschen an das Herz. Nicht auf die Staatskrippe und die Gemeindefasse, sondern auf sich selbst, seinen Kopf und seine Hände sei der Mensch angewiesen, jeder sei seines Glückes Schmied. Auch das Gebit dürfe nicht vergessen werden, denn beten und arbeiten sei jedem, welchen Standes und Alters er sei, nothwendig, um zufrieden und glücklich zu sein. Bald entwickelte sich eine Fröhlichkeit und Gemüthlichkeit, die nichts zu wünschen übrig ließ; es folgte Toast auf Toast und die Gesänge und Musikvorträge wollten kein Ende nehmen. Tags zuvor fand im gleichen Lokal ein Bankett zu Ehren Sr. Kgl. Hoheit des Großherzogs Friedrich statt, wo der Herr Pfarrer die Festrede hielt und auf den 70jährigen Jubilar toastirte, Herr Oberlehrer Speitnagel den deutschen Kaiser, Herr Müller Witz J. Kgl. Hoh. die Großherzogin und Herr Emanuel Huger das Vaterland, die deutschen Männer, Fleiß und Blut aus unserer Mitte, hochleben ließ. — Noch muß das Verena'st

und die Theateraufführung am vorigen Sonntag erwähnt werden. Die Festpredigt hielt Herr Pfarrv. Klein von Steißlingen, welcher in klaren, schönen und zündenden Worten das Thema behandelte: „Wir müssen heilig werden und können heilig werden“, worauf ein Leutenamt folgte, bei dem noch Herr Pfarrer Girt von Hausen mitwirkte. Die angekündigte Theateraufführung „St. Julia“ aus dem Jahre 450 war recht gelungen und besonders rührend und thränenreich die Szene: „Julia am Kreuze“. Herzlichen Dank den leitenden Schwestern und allen mitspielenden Mädchen für ihre vielen Mühen.

Aus dem Höhgau, 9. Septbr. Der Amtsverklündiger von Engen bringt heute, wie nicht anders zu erwarten, auch einen Artikel: „Zum 70. Geburtstag des Großherzogs“; aber einen solchen Artikel hat wohl keiner seiner Leser erwartet. Landauf landab herrschte das aufrichtige Bestreben, das, was sonst die Menschen trennt und scheidet, zurückzudrängen, um in aller Eintracht und Einmütigkeit dieses feltene Jubelfest zu begehen; überall war man bestrebt, alles Verlegende und Anstößige zu vermeiden. Der „Höhgauer“ aber bringt einen Artikel, der in weiten Kreisen verlesen muß. Vom Großherzog ist blutwenig gesagt; wer etwa ein Lebensbild des Fürsten erwartet, ist bitter enttäuscht. Dagegen macht der Verfasser noch in dickster Kulturkampf; er behandelt namentlich die 50er, 60er und 70er Jahre, und wirft mit Krastausdrücken, kühnen Behauptungen und liebenswürdigen Titeln nur so um sich. Wir wollen nur einige derselben wörtlich anführen: z. B. „Die in Rom-Paris-Wien zusammengefaßelte Verschönerung“. — „Nasch kam der Bund Frankreich-Österreich wider uns zu Stande, und Rom bot die Katholiken Deutschlands auf, vaterlandsverrätherisch zu diesem Unterdrückerbund zu halten.“ — „So lebte der sog. Kulturkampf hochflamend auf. Wer deutschvaterländisch fühlte und dachte, mußte ihm beistimmen.“ — „Rom, Wien, Paris und der heimische Ultramontanismus wirkten zusammen, den napoleonischen Mordbrennern und Räuber marschällen den Weg nach Berlin zu bahnen“ u. s. w. Diese Proben mögen genügen. Wenn der „Höhgauer“ keinen andern Artikel auszutreiben wußte — denn selbst gemacht hat er ihn offenbar nicht — dann hätte er besser gar nichts gebracht; es ist nur schade um das schöne Bild des Großherzogs im „Höhgauer“, daß es von einem solchen Text umrahmt ist.

Donauessingen. Die Schrift des national-liberalen Professors Dr. Goldschmitt zur Geburtstagsfeier muß keinen reißenden Absatz gefunden haben. Sie ist durch und durch nationalliberal. Der Vorstand des hiesigen nationalliberalen Vereins hat 950 Stück umsonst bekommen und bei Hugo Drefz sind sie umsonst zu haben — schreibt der Amtsverklündiger. — In Oberaldingen wurde Gemeinderichter Hengstler mit 15 gegen 14 Stimmen zum Bürgermeister gewählt.

Furtwangen, 11. Septbr. Heute früh halb 3 Uhr ertönten die Feuer Signale. Es brannte das Haus des Gregor Kuner und Augustin Hermann in Schützenbach, 1/2 Stunde von hier. Bei Ankunft an der Brandstätte mußte sich die Feuerwehr darauf beschränken, das Nachbarhaus zu retten, welches ihr auch durch energisches Eingreifen vollauf gelang. Die Abgebrannten konnten nur Weniges retten. Kuner, welcher vor etwa 18 Jahren von einem Brandunglück heimgeführt wurde, ist mit den Fahrnissen und Gebäudestümpfen nicht verschert.

Triberg. Ein Kaufmann Wilh. Stolz von Wangen hat in Hornberg die Sammelbüchse des Turnvereins erbrochen und etwa 40 M. mitgenommen.

Freiburg. Am 10. Septbr. wurde in Oberhausen der Familienvater Leonhard Kunzweiler vom Blitze erschlagen und in demselben Ort bei demselben Gewitter der 13jährige Karl Metzger, als er vom Felde heimfuhr. Der neben ihm sitzende Vater blieb

verschont. In Schliengen schlug der Blitz in die Kirche, ohne zu zünden.

Reuzingen, 12. Septbr. In Folge Blitzschlags ist vorgestern in Bombach eine Scheuer und in Burkheim am Kaiserstuhl ein Wohnhaus abgebrannt.

Karlsruhe. Der Großherzog hat in zwei Schreiben an Herrn Staatsminister Dr. Hoff und Herrn Oberbürgermeister Schneckler seinen fürstlichen Dank für alle Veranstaltungen zu Ehren seines Geburtstages ausgesprochen. Wir werden sie in nächster Nummer mitteilen. Die Deputation der katholischen Dekane wurde sehr huldvoll empfangen. Der Großherzog und die Großherzogin sprachen ihre hohe Freude über die kunstvoll gefertigte Adresse aus. Die Deputation wurde zur Hofstafel befohlen und eingeladen, den am andern Tag stattfindenden Festzug vom Großh. Schlosse aus zu besichtigen.

Karlsruhe. In Folge der neuesten Ehrung des Finanzministers Buchenberger führen nun alle vier badischen Minister den Titel Excellenz, was seit Jahrzehnten nicht der Fall gewesen.

Karlsruhe. Im Auftrage des Kaisers hat der Generaladjutant v. Bülow dem Großherzog ein eigenhändiges Handschreiben nebst dem Modell des Denkmals Kaiser Wilhelms I. in Berlin überbracht. Außerdem überandte der Kaiser noch folgenden Telegramm: Zu Deinem 70. Geburtstage, an welchem Dir von Deinem Volke und aus allen Theilen Deutschlands Beweise aufrichtiger Verehrung und Liebe dargebracht werden, drängt es auch Mich, Dir Meine aus vollem Herzen kommenden Glückwünsche zu senden. Indem Ich es freudig anerkenne, wie hervorragend Deine Verdienste um die Begründung und Erhaltung der Machtstellung unseres gemeinsamen Vaterlandes sind, und wie Du es verstanden hast, die Bande der Freundschaft zwischen Uns, Unsern Häusern und Regierungen immer fester und inniger zu knüpfen, danke Ich dem Allmächtigen, daß Er Dich bis hierher so gnädig geleitet hat, und sehe zu Ihm, daß Er Dich, begleitet von der Liebe Deines Volkes und der Anerkennung der Bundesfürsten, zum Segen Deines Landes und des ganzen Reiches noch lange in rüstiger Kraft erhalte. Die Kaiserin schließt Sich Meinen Glück- und Segenswünschen von ganzem Herzen an und wird Mich bei Dir vertreten, da Mich die Pflicht hier festhält. Görlitz, den 9. September 1896. Wilhelm.

Karlsruhe. Nicht der Militärvereinsvorstand von Schwabingen, sondern der Hauptmann der Reserve, Revisor Schwaninger, 2. Militärvereinsvorstand hier, hat den Arm gebrochen. (R. 3)

Heidelberg. Der süddeutsche Handwerkerstag, der sich hier versammelt hatte, war von 120 Delegirten besucht. Buchbinder Nagler von München führte den Vorsitz. Sie sind mit der Neuorganisation des Handwerkes, der Regelung des Lehrlingswesens, mit Förderung des Fachschulwesens einverstanden.

England.

Solothurn. Die Gemeinderathswahlen, die in der Stadt Solothurn nach dem proportionalen System vorgenommen wurden, brachten 16 sogenannte freisinnige, 12 katholische und 2 sozialistische Gemeinderäthe.

Wien, 11. Septbr. Die Brüder Bergbaugesellschaft muß den Annaschacht gänzlich schließen wegen der Wassereintrüche. Dies bedeutet einen Schaden von einer Million Gulden.

Brüx, 11. Septbr. Der Bahnhof der Aufsig-Tepliger Bahn im westlichen Theil der Stadt wurde durch die Erbsenkungen total verwüstet. Der Bahndurchlaß bei der Johansdorfer Straße ist dem Einsturz nahe. Die im Bruchgebiete entstandenen Risse und Senkungen erweitern sich. An den Verdämmungsarbeiten wird fortgearbeitet.

Paris, 10. Septbr. Hier herrschte ein heftiger

Wirbelwind, der großen Schaden anrichtete. Bäume wurden entwurzelt, Personen verletzt, Omnibus und Wagen zertrümmert. Mehrere Personen sind todt, 50 verletzt.

Paris, 10. Septbr. Die beiden sozialistischen Abgeordneten Bebel und Dues wurden aus Frankreich ausgewiesen.

London, 12. Septbr. Man spricht hier von der Absetzung des Sultans der Türkei durch die Mächte.

Neuestes.

Karlsruhe. Den Schluß der Feste bildete das Bankett, das die Stadt 600 ihrer Arbeiter gab mit Festmahl, Bier und Wein. Es herrschte begeisterte Stimmung.

Böbau, 12. Septbr. Der kaiserliche Sonderzug schwebte in großer Gefahr. Ein Schnellzug fuhr darauf und demöstrirte die Maschine. Der Zusammenstoß erfolgte unmittelbar vor Abgang des Kaiserzuges; einen Moment später und der Schnellzug wäre dem Kaiserzug in die Flanke gefahren.

Brüssel, 12. Septbr. Im Laekener Schloßpark scheuten die Pferde am Wagen des Königs. Kutscher und Adjutant wurden verwundet, der König in den See geworfen. Prinzessin Clementine und die Diener retteten ihn.

Brag, 12. Septbr. Der erste böhmische Katholikentag wird zur Zeit in Tabor abgehalten. Große Theilnahme.

Herzliche Bitte um Hilfe!

Für einen armen, braven Arbeiter, der seine armen, alten und kränklichen Eltern redlich unterstützt, aber durch mannigfachen Unglück in große Noth gekommen ist, bittet der Unterzeichnete mitleidige Herzen um ein gültiges Almosen. Bekanntlich leiden solche verschämte, unglückliche Hausarme größere und bittere Noth als offenkundige Bettler. Gaben und Almosen möge man gefälligst an die Expedition dieses Blattes oder an den Unterzeichneten einschicken. Die Unterstühten wie auch der Unterzeichnete werden allen edlen Wohlthätern das reichliche und dankbare Almosen des Gebetes zukommen lassen.

Reutkirch, Amt Triberg, Baden, im Septbr. 1896.

Das Erzbischöfliche Pfarramt.

Birk, Pfarrer.

Handel und Verkehr.

Engen, 7. Septbr. Der heutige Markt war bezüglich der Zufuhr von Vieh als „Jahrmarkt“ ein guter Durchschnittsmarkt. Zugelassen waren aus dem Höhgau, Manden und der Baar im Ganzen 480 Stück — Ochsen 187, Kühe 77, Kalbinnen 84, Jungvieh 182 Stück. Die Preise waren etwas gedrückt, der Geschäftsgang recht mittelmäßig; das Fernbleiben der israelitischen Händler (Neujahrsfest) machte sich bemerkbar. Verkauft wurden nach der Schweiz und Baden im Ganzen 150 Stück — Ochsen 62, Kühe 19, Kalbinnen 25, Jungvieh 44 Stück. Die Preise für Ochsen bestanden sich pro Stück auf 320—420 M., für Kühe auf 300—360 M., für Kalbinnen desgleichen, für Jungvieh auf 100—180 M. — Die Zufuhr von Schweinen war eine recht bedeutende, sie betrug 584 Stück — Käufer 22, Ferkel 542. Für das Baar Käufer wurde geist 46—60 M., für Ferkel 12—24 M. Die Thiere stammten aus dem Höhgau und der Baar und wurden größtentheils auch dorthin verkauft. Abgesetzt konnten 2/3 der zugeführten Thiere werden. (R. 3.)

Hopfenbericht.

Vom See. Die Hopfernte ist bei uns im vollen Gange. Trotz der ungünstigen Witterung ist der Hopfen noch gut erhalten, die Quantität läßt etwas zu wünschen übrig. Infolge dessen sind die Preise etwas besser geworden, und ist für prima Waare M. 45 geboten worden. Für Produzenten ist also bessere Aussicht vorhanden, als vor einigen Monaten, wo man vor Preisen von M. 6 bis M. 10 pro Ctr. sprach.

Bruchsal, 12. Septbr. Während in Forst anfangs 40—45 M. bezahlt wurden, ging der Preis auf 30, 25, sogar auf 15 M. herunter. Das trägt lange nicht die Produktionskosten.

Schwabingen, 12. Septbr. Schlechte Aussichten für die Produzenten! Hier wurden von 35 bis 50 M. bezahlt.

Witterungsbericht vom 14. September.

Unbeständig, wolkig, mäßig warm mit Aussicht auf Besserung.

Briefkasten.

Der Stoffandrang ist so groß, daß wir wohl oder übel Einiges zurücklegen mußten. Wir bitten um Entschuldigung und Geduld.

Sammelgebe.

Für den Armen von Reutkirch: D. in R. 50 Pf., Hr. Kehler, Gärtner hier, 2 M.

Summa aller Sammelgebe 134.375 M. 68 Pf.

Obst-Versteigerung.

Die Stadtgemeinde Radolfzell versteigert
nächsten Dienstag den 15. d. M.
das Obstertragniß von den städtischen Gärten und Kreisstraßen.
Zusammenkunft Nachmittags 4 Uhr beim alten Friedhof.
Radolfzell, den 12. September 1896.
Stadtverrechnung.
Vogt.

Original-Lustenauer Saatweizen

Sind zu haben bei dem
Landw. Consum-Verein Reutkirch.

Fässer-Versteigerung.

Kommenden Dienstag den 15., am Zuchtviehmarkt, lasse
eine größere Partie Fässer mit 500 bis 700 Liter beim Viehmarktplatz
versteigern. Anfangs Vormittags 11 Uhr.
Trauben-Import J. Mayer, Radolfzell.

Keller- und Lagerraum-Verpachtung.

Nächsten Mittwoch den 16. d. M., Vorm. 11 Uhr,
werden im Geschäftszimmer der Stadtverrechnung bei Keller unter dem
Rathhaus, sowie ein größerer Lagerraum im Spritzenhaus öffentlich
verpachtet.
Radolfzell, den 12. September 1896.
Stadtverrechnung.
Vogt.

Radolfzell. Eine kleine Wohnung

(2 Zimmer, Küche etc.) wird auf 1. Okt.
von einer kinderlosen Familie gesucht.
Anträge bei der Exp. d. Bl. (2268)

Ein tüchtiger Knecht

zu 2 Pferden und Besorgung der
Landwirtschaft findet sofort oder in
14 Tagen Stelle bei

Wittwe Mayer,
Mühle Rielsingen.

Gesucht

für das kath. Vereinshaus in
Konstanz ein kräftiger, zuverlässiger
Hausburische.
Gute Zeugnisse erforderlich.

Wer eine gute Milchkuh,

frischmelkend, welche auch arbeiten
kann, zu kaufen sucht, sagt die Ex-
pedition d. Bl. (2289)

Bergebung von Erdarbeiten.

Der Unterzeichnete vergibt im Sub-
missionswege das Ausheben einer
Baugrube mit 3500 Cbm.

Ueberrahmslustige wollen am Plage
Einsicht nehmen und ihre Angebote
schriftlich bis

Samstag, den 19. d. Mts.

einreichen.

Gottnadungen, 14. Septbr. 1896.
A. Bilger zur Sonne.

Mädchen-Gesuch.

Zu alsbaldigem Eintritt gesucht
ein fleißiges, williges Mädchen, das
in den häuslichen Arbeiten bewandert
ist und bürgerlich zu kochen versteht.
Meldungen mit Bohnanntworten und
Zeugnishaftigkeiten bei Frau Bahn-
bau-Inspektor Eissenhauer in
Singen (Amt Konstanz).

Geschäfts-Eröffnung und Empfehlung.

Mache hiermit die ergebene Mittheilung, daß ich mit Heutigem das am hiesigen Plage von Fr. Mina Feiser bisher betriebene

Hut- und Modegeschäft

käuflich erworben habe und solches im gleichen Hause fortführe. — Durch meine langjährige praktische Thätigkeit in auswärtigen größeren, feinen Geschäften bin ich in der Lage, allen an mich gestellten Anforderungen gerecht zu werden. — Prompte Bedienung und billige Preise zusichernd, empfehle mich zur Ausführung aller in mein Fach einschlagenden Arbeiten bestens und bitte ich um geneigten Zuspruch.

Eugenie Noppel, Modes.

Radolfzell, den 14. September 1896.

Für das mir bisher geschenkte Zutragen bestens dankend, bitte ich meine werthe Kundenschaft, dasselbe auch auf meine Nachfolgerin, Fr. Eugenie Noppel, übertragen zu wollen.

Mina Feiser.

Radolfzell, den 14. September 1896.

Trauben-Import

(event. mit Ursprungs-Zeugnissen).

Tyroler Trauben,

weiß und roth, aus den vorzüglichsten Lagen Südtirols, liefert pr. Mitte Oktober in 600 Liter-Fässern zu laufenden Tagespreisen.

In Folge persönlicher selbst in Tyrol gemachter Einkäufe bin ich in der Lage, bei den diesjährigen zweifelhaften Herbstausichten die weitgehendsten Garantien für nur prima Qualitätsware bieten zu können und sehe gefl. Bestellungen entgegen.

Oehningen Otto Duttler z. Engel,
(Baden). Trauben-Import-Geschäft.

Vertreter gesucht.

Anzeige und Empfehlung.

Unterzeichneter bringt sein im Hause des Herrn **Kaspar Gerster**, vis-à-vis dem Gasthaus zum Adler in Arlen befindliches

Schuhwaarenlager

in empfehlernde Erinnerung.

Eine Partie Sommerschuhwaaren

setze zu und unter dem Verkaufspreis dem Verkaufe aus. — Maasarbeiten werden zu den billigsten Preisen ausgeführt und berechnet.

Es wird mein Bestreben sein, nur gute, solide Waare zu offeriren und empfehle mich bestens.

H. Münch, Schuhhandlung u. Fabrikation,
Ramsen (Schweiz), Arlen-Nielasingen (Baden).

Auch kann ein jüngerer tüchtiger Arbeiter sofort eintreten.

Wirthschafts-Eröffnung und Geschäfts-Empfehlung.



Einem verehrlichen hiesigen und auswärtigen Publikum die ergebene Anzeige, daß ich die von Herrn **F. Schiele**

käuflich erworbene Wirthschaft nunmehr eröffnet habe und empfehle mich in Verabreichung von kalten Speisen, feinstem Spasinger Lagerbier und reingehaltenen Naturweinen und werde stets bestrebt sein, durch pünktliche Bedienung das Wohlwollen meiner werthen Gäste zu erlangen. — Zu zahlreichem Besuche ladet freundlichst ein

C. Kratzer.

Gleichzeitig bringe meine bestens eingerichtete Kücherei in empfehlende Erinnerung und empfehle mich in Anfertigung von neuen Transport- und Lagerfässern jeder gewünschten Größe und Façon, ferner in Anfertigung von tannenen Geschirr als Gellenfässer, Traubenläufer, Waschlüder, Ständen, Eimer, Butten, Kübel etc. und sichere bei billigster Berechnung rasche Ausführung zu. Reparaturen werden ebenfalls schnellstens besorgt.

Der Ddige.

Mein großes Lager in **landwirthschaftlichen Maschinen** empfehle den Herren Landwirthen einem geneigten Besuche. — Cataloge umsonst. — Wichtigste Garantie. — Große Zahlungsverleicherung.
Carl Fr. Müller in Engen.

Heidelberger Portland-Cement,
Baughps und hyd. Kalk

ist wieder frisch eingetroffen bei

Singen a. H. Brödler & Comp.

Stadtgemeinde Radolfzell.

Obstmärkte

finden hier statt an den folgenden Mittwochen:

2., 9., 16., 23. und 30. September,

7., 14., 21. und 28. Oktober,

4., 11. und 18. November.

An den gleichen Tagen der Monate September und Oktober werden auch die schon seit längeren Jahren hier eingeführten

Hopfenmärkte

abgehalten.

Verkäufer und Käufer werden zum Besuche freundlichst eingeladen.

Radolfzell, den 24. August 1896.

Das Bürgermeisteramt.

Mattes.

General-Versammlung.

Die Gewerbevereinschaft der Landgemeinden des ehemaligen Bezirks Radolfzell hält am Sonntag den 20. September d. J.,

Nachmittags 2 Uhr,

im Gasthaus zur Krone in Singen

ihre ordentliche General-Versammlung ab.

Tages-Ordnung:

1. Verkündigung der Rechnung pro 1895.

2. Abänderung der Satzungen des § 18

3. Wünsche und Anträge der Mitglieder.

Die Mitglieder des Vereines werden höflichst ersucht, zahlreich zu erscheinen, da bei der Abstimmung über diesen Paragraphen $\frac{2}{3}$ der Stimmberechtigten zu erscheinen haben.

Singen, den 11. September 1896.

Der Verwaltungsrath.

Vorstand Ant. Schrott.

Zu verkaufen.

In einer Landgemeinde am Untersee (badisch) ist ein

kleineres Heimwesen,

bestehend in einem wohlgebauten Wohn- und Oekonomiegebäude, Obstgarten beim Haus, ferner je einige Parzellen Acker, Wiesen und Reben um sehr billigen Preis unter besonders günstigen Bedingungen zu verkaufen. Ordentlichen Leuten, welche über einige 1000 Mark Vermögen verfügen, ist Gelegenheit geboten, sich hier ein billiges Heim zu gründen. Nähere Auskunft ertheilt die Exped. d. Bl. (2283)

Gottlob Grüzmann

Papier- und Schreibwaaren-Handlung

Oberer Markt Konstanz Paradiesstr.

gegründet 1839 von Karl Bogelmann.

En gros

Großes Lager in:

En détail.

Schreib- und Postpapieren

Badpapieren und Pappen

Luxuspapieren, Kassetten

Geschäftsbücher

Copirbücher, Notizbücher, Copirpapier.

Reichste Auswahl in:

Album, Schreibmappen, Tintenzeuge.

Lieferung von:

Kautschuck-Stempel

Druckarbeiten aller Art, als: Rechnungen, Fakturen, Kopfbogen, Briefumschläge.

Fabrikation von Papierwaaren,

als: Düten, Säcke, Gutbeutel, Cigarrenbeutel.

Reichhaltiges Lager in

Briefumschlägen

für Geschäfts-, Kanzlei- und Privatbedarf.

Muster gratis und franko.

Adresse für die Schweiz:

Gottlob Grüzmann, Kreuzlingen.

Im Anfertigen

aller Art Schuhwaaren

für Herren und Damen

empfiehlt sich

Radolfzell.

Joh. Hafner,

vorm. Zähringer.

Garantie für gute Pakform.

Solche und billige Bedienung.

Jahres-Versteigerung.

Aus dem Nachlasse der + Lorenz Müller Wwe. werden in deren Wohnung bei Wagnermeister Gütle hier am Mittwoch den 16. Septbr., Vormittags 9 Uhr, gegen Barzahlung versteigert: 3 Betten mit Bettstätten, 1 einth. Kleiderkasten, ein Tisch, 3 Stühle, Frauenkleider, Wäsche, Küchengeräth, Brennholz und noch Verschiedenes.

Radolfzell, den 13. Sept. 1896.

Der Waisenrichter:

Brugger.



In Kirchenfond

lingen sind

2000 Mark

zu 4% zum Ausleihen bereit.

Efingen, Amt Donaueschingen, den 11. September 1896.

Der Stiftungsrath.

Bierneisel, Pfr.

Farren-Versteigerung.

Die Gemeinde Steißlingen ver-

steigert am

Freitag, d. 18.

ds. Mts.

Nachmittags 2 Uhr

beim Farrenstall daselbst einen schweren

zum Schlachten geeigneten

Farren.

Steißlingen, 12. September 1896.

Bürgermeist. Gnädinger.

Frankfurter Pferdemarkt-Loose,

Ziehung am 7. Oktober,

sind, soweit der Vorrath noch aus-

reicht, zu haben bei

J. A. Vogt, Radolfzell.

MAGGI'S

Suppenwürze

haben bei

J. Streicher, Colonialwaaren-Geschäft,

Radolfzell.

Die Original-Fläschchen von 65 g

werden zu 45 g und diejenigen

à 1.10 zu 70 g mit Maggi's

Suppenwürze nachgefüllt.

!! Triumph-Akkord-Zither!!

patent, hochleg. u. solides Instrument,

von jedem sofort spielbar, 6 Akkorde,

25 Saiten, prächtiger, voller Klang,

mit sämmtl. Zubehör u. 5 Notenheften,

auf ca. 100 Stück enthaltend, nur

M. 13.75 mit Verpack. oeg. Nachn.

Tägl. ungel. Belobig. **Richard**

Kox, Ruffen, Duisburg.

Darmstädter Pferde-Lotterie.

Ziehung am 14. Oktober.

Ein Loos nur 1 Mark.

1 eleg. Wagen, Zweispänner m.

2 Pferden und compl. Geschirr

im Werthe von ca. Mk. 6000.

1 Reitpferd m. Sattel u. Zaum

im Werthe von ca. Mk. 2000.

1 Stuhlwagen m. 1 Pferd u. Ge-

schirr i. W. von ca. Mk. 1700.

16 Pferde od. Fohlen i. Gesamt-

werthe von Mk. 10 000.

315 andere Gewinne im Ge-

samtwerthe von Mk. 4300.

General-Debit der Loose:

L. F. Ohnacker, Darmstadt.

Ein Dienstabische

15-17 Jahre alt findet sofort Stelle

bei

Franz Deschle, Radolfzell.

Gesucht

wird auf 1. Oktober ein braves,

fleißiges

Mädchen,

das besonders im Kochen gut be-

wandert ist, von

Hermine Stemmer z. Sonne

Gottmadingen.

Wistentarten

empfiehlt

W. Moriel'sche Buchdruckerei.